

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 49

Artikel: Die Wüste wächst in U.S.A.?
Autor: Clark, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Annemarie Clark

Die Wüste . . .



Dieses Farmhaus in Kansas, vor einem Jahr noch inmitten grüner Weiden und fruchtbarer Aecker — heute in einer Sandwüste, vergleichbar mit den Wüsten Syriens, Arabiens oder Afrikas: eine Folge der Winderosion, die den Staub mit unheimlicher Geschwindigkeit über das Land trägt. Früher gab es rings um die amerikanische Kornkammer und die riesigen Weidegründe des «Mittleren Westens» mächtige Wälder, die die Feuchtigkeit speicherten, daneben als Windbrecher ihre Funktion erfüllten und die Niederschläge regelten, durch welche wiederum eine gute Grasnarbe garantiert war, die die Humuskrume beinanderhielt. Jetzt sind die Wälder geschlagen, nachdem der Mensch einen unerhörten Raubbau am Holz betrieben hat. Das Gras ist verdorrt, die Humuskrume ist eine Art Flugsand geworden. Die ungeschützten Riesenäcker fliegen buchstäblich davon, und wo sie sich niederlassen, verschütten sie die Fruchtbarkeit meterhoch. Es besteht ein ähnlicher Zustand wie kurz nach der letzten Eiszeit, da es auf dem nordamerikanischen Kontinent keine Wälder, sondern nur Moränen, Steingrund und kahle Steppe gab. Fruchtbare Acker- und Weideland in der Ausdehnung von der mehrfachen Oberfläche der Schweiz ist allein in den letzten drei Jahren unter Sand begraben worden. Auf der obigen Farm in Kansas kann heute kein einziges Stück Vieh mehr ernährt werden. Unzählige Farmen in den Staaten Dakota, Nebraska, Minnesota, Oklahoma und Texas sind dem gleichen Schicksal verfallen. Den Farmern bleibt nichts anderes übrig als abzuwandern, ins Elend, wenn sie keine Unterstützung bei der Regierung finden.

In Amerika nehmen Ereignisse leicht gewaltige Proportionen an, — das bestätigte sich, als wir dieses Frühjahr von riesigen Ueberschwemmungen hörten, im Sommer von Trockenheit und Sandstürmen, die weite Strecken im Mittelwesten der Vereinigten Staaten in Wüste verwandelt haben. Ihren dramatischen Akzent erhalten diese «Naturkatastrophen» erst, wenn man erfährt, daß sie durch menschliche Schuld verursacht wurden, — nämlich durch fehlerhafte Bewirtschaftung und rücksichtslose Ausbeutung des Bodens. Ausbeutung und Verschwendung — das ist die Geschichte Amerikas, eines reichen Landes, dessen Reserven unerschöpflich schienen, des-

sen Wälder von profitsüchtigen Holzhandel-Gesellschaften gerodet und von niemandem wieder aufgeforstet wurden, deren fruchtbare Landstrecken im Süden von großen Plantagenbesitzern so lange mit der gleichen Frucht bebaut wurden, bis der Boden erschöpft war, deren unermeßliche Grasflächen im Westen «überweidet» und dadurch den Wirkungen der Winderosion preisgegeben wurden. Die Natur rächt sich am Menschen, der ihren Reichtum mißbraucht hat . . .

Das dramatischste Kapitel in der Geschichte dieser Naturkatastrophen heißt: «Drought» — «Trockenheit». Wir sind heute Zeugen eines einzigartigen Vor-

gangs, — Acker- und Weideland wird von Sand zugedeckt, fruchtbares Land, das gestern noch eine fleißige Bauernbevölkerung ernährte, wird von Stürmen überfallen und gleicht am nächsten Tag den Wüsten Syriens. Und die Wüste wächst, — scheinbar un-aufhaltsam. Eine Naturkatastrophe? — Diese Gebiete, — Kansas, Dakota, — der «Mittelwesten» Amerikas, — waren vor zwanzig Jahren ausgezeichnetes Weideland. Während der durch den Weltkrieg verursachten Getreidehausse wurde es von Spekulanten angekauft und mit Weizen bepflanzt, an Stelle der einstigen Grasflächen dehnten sich nun fast unendliche Getreidefelder aus, die ihren Besitzern rie-

Vor 60 Jahren
 Als die Wälder Nordamerikas entodeten und vor der Ölföhre im hohen Norden, fanden sie ein Willkür, die für viele Jahre den Namen von der Unabeherrschbarkeit der Natur, die sich nicht durch menschliche Kräfte zu überwinden ließ, gab. Die Wälder wurden abgeholzt oder niedergebrennt, um möglichst viel Weideland zu gewinnen. In ungeheuren Kämpfen mit der Wildnis wurden Wälderlandschaften zerstört, die sich nicht mehr wiederherstellen ließen. An die Wälder trat die Landwirtschaft an. Heute besteht nur noch der Nordosten der U.S.A. aus Wäldern. Die restlichen Teile sind heute fast ausschließlich Acker- und Pflanzland für Getreide, Obst und Viehzucht.



Vor 20 Jahren

Als die riesigen Waldgebiete im Mittleren Westen geschädigt oder zerstört waren, trafen sie ihre Stelle im Westland. Die Getreidefelder, die weite Weiden und Meeresküsten erstreckten sich über die Urwald der U.S.A. Heute besteht nur noch der Nordosten der U.S.A. aus Wäldern. Die restlichen Teile sind heute fast ausschließlich Acker- und Pflanzland für Getreide, Obst und Viehzucht.



Heute

Wo heute diese Stille ein Meer tief im Sande ist, war einmal ein fruchtbares Westland. Heute ist es ein weites, unermessliches Feld, das die Verträge der Natur sich gebildet hat. Im Mittleren Westen werden heute die besten Produkte von Menschen und Tieren gewonnen. Die Menschen sind stolz auf ihre Ernte, die sie durch die Hände der Natur zu sich gebracht haben. Sie sind stolz auf die Fruchtbarkeit der Erde, die sie durch die Hände der Natur zu sich gebracht haben. Sie sind stolz auf die Fruchtbarkeit der Erde, die sie durch die Hände der Natur zu sich gebracht haben.

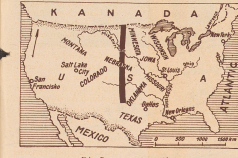


senhafte Gewinne eintrugen. Aber nach dem Krieg brach die Nachfrage auf, — und die Felder lagen brach, waren wertlos geworden. Die erste Folge während der regenarmen Zeit wurde die obere, fruchtbare Erdschicht vom Wind weggetragen, darunter wurde der Boden lockerer und sandiger, — und der Sand wieder wurde von den Stürmen aufgewirbelt und mitfortgeweht und bedeckte bald andere, noch fruchtbarere Acker- und Weideland. Die Wüste wüdet, die Viehherden sind ohnmächtig gegenüber einem Vorgang, der einer Naturkatastrophe gleicht und sie ihrer Existenz beraubt. —

Aber wenn auch die Einzelne nichts dagegen zu tun vermag, so ist doch dieser Vorgang nicht unumkehrbar, — und deshalb greift heute die Regierung ein, um gleichzeitig den Boden zu retten und den in Not geratenen oder bedrohten Farmern neue Existenzmöglichkeiten zu schaffen. Im »New Deal«, dem großen Programm des Präsidenten Roosevelt, befahl sich die »Reclamation Administration« mit dieser Aufgabe; die Farmer werden unterstützt, indem man ihnen besseres Land zuweist, sie in Kolonien ansiedelt, ihnen Geld für Saatgut und Werkzeug leiht. Wertlos gewordener Boden wird angekauft, man versucht, ihn durch Anbau von Wald oder Hollandgras zu retten und wieder produktiv zu machen. — Und die Menschen, die eben noch die Opfer einer Tragödie zu sein schienen, hoffnungslos elend preisgegeben, — nehmen heute mutig den Kampf auf, um ihre Existenz und um ihre Zukunft.



Keine »Schlächtergründe« der Mongolen, sondern ein Haufen geblicher Knochen von verhungerten und verdursteten Pflücker und Hirtensch, die in dem nun toten, aber überwundenen Großen der amerikanischen Mittelwesten zugrunde gegangen sind.



Die Rettung Amerikas?

Ein Wall von Bäumen quer durch die Staaten. Um den natürlichen Wuchsbestand in der amerikanischen Kolonialzeit wieder herzustellen, soll im Rahmen des »New Deal«, die großen Wälder des Präsidenten Roosevelt, von der Grenze Kanada im Norden bis zu der Nordgrenze von Texas im Süden quer durch das Farmland des Mittleren Westens — die Staaten Dakota, Nebraska, Kansas und Oklahoma — ein 1600 Kilometer langer und 160 Kilometer breiter Waldgürtel angelegt werden. Dieser Waldgürtel soll die Trübsal des Regenwinkels. Die Bäume entstehen dem Boden Feuchtigkeit im großen Tiefen und verdunsten Wasser in enormen Mengen. Diese Feuchtigkeit wird sich zu Niederschlägen verhalten. Jedenfalls über wird der angelegte Waldgürtel als Windbrecher dienen und als Vorhof von großen Bäumen sein. Er wird, wie vorgenommene Versuche gezeigt haben, die Windgeschwindigkeit um 30-40%, herabzusetzen. Nebelherd wird der Waldreifer verhindern, daß die Oberseite des trockenen Bodens durch die heißen Sommermonate vergeraten wird. Im Winter werden sich in diesem Waldreifer hohe Wälder im Sommer bilden, die die Oberseite des trockenen Bodens durch die kalten und dem Boden die Feuchtigkeit erhalten werden. Als einer Schutz für die Durchdringung des Plans in eine Reihe von Baumreihen angelegt werden, in welchen die für jeden Landeshälfte geeigneten verschiedenen Baumarten herangezogen werden. Mit der regelmäßigen Anpflanzung soll nach einem Jahr in jedem Meter abgeerntet werden. Jedes folgende Jahr sollen 180.000 Bäume angepflanzt werden. In etwa zehn Jahren wird es sich gezeigt haben, ob der erwartete Erfolg ausfallen wird. Die Durchdringung des einzigen Projektes wird einen Gesamtwert von rund 175 Millionen Dollar verursachen. Neun Zehntel davon kommen den Farmern als Arbeitslohn zugute.



Farmer werden neu angesiedelt. Die Reclamation Administration hat mehr gutes Land, welches, richtig bewirtschaftet, einen fruchtbareren Boden erschaffen kann. Dann werden auf Regenwäldern die neuen Wohnstätten erbaut. Die trockenen, lebensverweigernden und zerstörerischen wüstenhaften verweideten Gegenden, in die neuen Siedlungen verfahren, wo ihnen eine Gelegenheit zum Aufbau einer neuen Existenz geboten wird.

..wächst in U.S.A.?

Das Schicksal Arabiens, Griechenlands und Spaniens als warnendes Beispiel